v. SPRUNER's
HISTOR. GEOGR. SCHUL-ATLAS
VON
ÖSTERREICH.

000834939

Atlanten etc., insbesondere

aus dem Verlag von

E. v. Sydow's Wand-Atlas über alle Theile der Erde.

Physische Abtheilung.

Erdkarte in 2 grossen Planigloben (jeder zu 3 Fuss Durchmesser). Nebst zwei die nördliche und südliche Halbkugel darstellenden Planigloben, und nebst einer Erdansicht in Mercator's Projection. In 12 Sectionen (zusammengesetzt 20 □Fuss gross). 4te Aufl. Mit Text. Preis $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Europa. In 9 Sectionen. 4te Aufl. Mit Text. Preis $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Asia. In 9 Sectionen. 3te Aufl. Mit Text. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{6}$ Thlr.

Afrika. In 6 Sectionen. 3te Aufl. Mit Text. Preis $1\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Nord- und Süd-Amerika. In 10 Sectionen. 3te Aufl. Mit Text. Preis $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Australien. In 6 Sectionen. Mit Text. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr., aufgez. $2\frac{5}{6}$ Thlr.

„Europa" hat den Maassstab von 1:4,000000, „Asien", „Afrika" u. „Amerika" den von 1:8,000000, „Australien" ist in Mercator's Projection entworfen.

Politische Abtheilung.

Nord- und Süd-America. In 10 Sectionen mit Text. Maassstab 1:8,000000. Preis 2 Thlr., aufg. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Die aufgezogenen Exemplare vorstehender Schul-Wandkarten kosten mit Rollen, zum Aufhängen eingerichtet, je 28 Sgr., mit Rollen und **lackirt** je 1 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. mehr.

E. v. Sydow's Methodischer Hand-Atlas für das wissenschaftl. Studium der Erdkunde. 21 Bl. 4. Aufl. $3\frac{1}{2}$ Thlr. Supplement 13 Bl. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Compl. geb. . $6\frac{5}{6}$ Thlr.

E. v. Sydow's Schul-Atlas in 42 Karten. 23. Auflage. 1871. . . . . . $1\frac{1}{2}$ Thlr.

E. v. Sydow's Oro-hydrographischer Atlas. 25 Boden- u. Gewässer-Karten. $1\frac{1}{6}$ Thlr.

E. v. Sydow's Orographischer Atlas. 24 Boden-Karten. . . . . $^2/_3$ Thlr.

E. v. Sydow's Hydrotopischer Atlas. 28 Gewässer- und Orts-Karten. . . 24 Sgr.

E. v. Sydow's Hydrographischer Atlas. 28 Flussnetze über alle Theile der Erde, nebst Musterblatt und Anweisung. 2. Auflage. . . . . 1 Thlr. 6 Sgr.

——— mit Orts- und Gränzbezeichnungen. 27 Flussnetze . . 1 Thlr. 4 Sgr.

E. v. Sydow's Gradnetz-Atlas in 18 Gradnetzen, entw. u. gez. von *J. C. Bär.* 20 Sgr.

E. v. Sydow's Geographischer Leitfaden. I. Abtheilung. . . . . . Geh. 20 Sgr.

Berghaus-Gönczy, Magyar korona tartományai fali abrosza. Wandkarte von Ungarn. 9 Bl. in Farbendruck. 2. Aufl. $2\frac{1}{2}$ Thlr., aufgez. in Mappe . . . . $3\frac{5}{6}$ Thlr.

——— Europa. Fali abrosza. Wandkarte von Europa. 9 Bl. in Farbendruck. $2\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{2}{3}$ Thlr.

W. Fix, Wandkarte von Rheinland und Westfalen. 9 color. Blatt . . . . $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. in Mappe 3 Thlr.

Fr. Obert, Schul-Wandkarte von Siebenbürgen. 4 Bl. 2 Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

A. Petermann's Wandkarte von Deutschland. 9 Blatt in Farbendruck (Meer *blau,* Gebirge *braun,* Tiefländer *grün*). 2. Aufl. $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. in Mappe $3\frac{5}{6}$ Thlr.

Fr. v. Stülpnagel's Schul-Wandkarte von Europa mit Angabe der politischen Eintheilung. In 9 Sectionen. 2. Aufl. $1\frac{1}{6}$ Thlr., aufgez. in Mappe $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Fr. v. Stülpnagel's Schul-Wandkarte von Deutschland mit Angabe der politischen Eintheilung. In 9 Sect. 4. Aufl. $1\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. in Mappe $3\frac{1}{6}$ Thlr.

Dr. Ferd. Reuter's Wandkarte des nördlichen gestirnten Himmels. 4 Sect. 3. Aufl. $1\frac{1}{2}$ Thlr., aufgezogen in Mappe $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Taschen-Atlas über alle Theile der Erde in 24 Blatt. 12. Aufl. 1867. $^1/_2$ Thlr.

C. A. Bretschneider's Leitfaden für den geographischen Unterricht in den untern Klassen der Gymnasien und Realschulen. Fünfte Aufl. . . . . Geh. 9 Sgr.

Schul-Atlas der Alten Welt. 15 color. Blatt. 23. Auflage . . . . 1 Thlr.

Th. Menke: Orbis antiqui descriptio in usum scholarum.

Editio quarta. Preis $1\frac{1}{6}$ Thlr., geb. in 8° $1\frac{1}{2}$ Thlr., geb. in 4° $1\frac{5}{8}$ Thlr.

INSUNT TABULAE HAE:

I. Aegyptus ante Cambysis tempus.
a. Jerusalem. — b. Canaan ante exilium. — c. Regnum Davidicum atque Salomonaeum. — d. Pyramides Memphiticae. — e. Thebae, Diospolis.

II. Regnum Assyrium, Aegyptus, Phoenicum atque Graecorum coloniae usque ad annum 627 a. Chr.
a. Regna Lydium, Medicum, Babylonium.

III. Regnum Persicum usque ad Herodoti tempus.
a. Africae ora occidentalis Hannonis tempore.

IV. Maris Aegaei littora belli Peloponnesiaci tempore.
a. Troas. — b. Troia.

V. Graecia belli Peloponnesiaci tempore.
a. Attica. — b. Athenae. — c. Forum, Acropolis.

VI. Regni Persici satrapiae inferiores, Graecia, coloniae Graecorum, Xenophontis et Alexandri Magni tempore.
a. Cilicia. — b. Gaugamela. — c. Halicarnassus. — d. Tyrus.

VII. Regni Persici satrapiae superiores Alexandri Magni tempore.

VIII. Regna successorum Alexandri Magni.
a. Rhodus.

IX. Roma cum populis finitimis regum Romanorum et reipublicae liberae temporibus.
a. Roma regum et reipublicae liberae temporibus. — b. Forum Romanum.

X. Italiae pars septentrionalis, Ligures, Galli cisalpini ab adventu Gallorum usque ad Augusti tempus.
a. Italia, Sardinia, Corsica ante adventum Gallorum. — b. Campania.

XI. Italiae pars meridionalis, Sicilia inde ab anno 350 a. Chr. usque ad Augusti tempus.
a. Sicilia, Magna Graecia belli Peloponnesiaci tempore. — b. Syracusae.

XII. Maris interni littorum pars occidentalis inde a belli Hannibalici temporibus usque ad Augustum.
a. Carthago. — b. Turdetania. — c. Africa Iugurthae tempore. — d. Africa Caesaris tempore.

XIII. Maris interni littorum pars orientalis inde a belli Hannibalici temporibus usque ad Augustum.
a. Alexandria.

XIV. Gallia Caesaris tempore.

XV. Iudaea, Phoenice, Coelesyria Christi et apostolorum tempore.
a. Galilaea. — b. Hierosolyma. — c. Iudaea Maccabaeorum tempore.

XVI. Imperium Romanum inde ab Augusti tempore.
a. Imperium Romanum saeculo quarto post Chr. natum.

XVII. Italia, Sicilia imperatorum Romanorum tempor.
a. Roma. — b. Regiones Urbis quarta et octava. — c. Via Domitiana, Vesuvius.

XVIII. Britannia, Germania, Raetia, Noricum, Pannonia I et II p. Chr. n. saeculis.
a. Germania inferior.

für den Schulgebrauch,

Justus Perthes in Gotha.

Dr. K. v. Spruner's Historisch-geographischer Schul-Atlas.

22 col. Karten. 6. Aufl. $2\frac{1}{2}$ Thlr., in 8^0 geb. $2\frac{5}{6}$ Thlr., in 4^0 geb. $2\frac{11}{12}$ Thlr.

Inhalt:

Erläuternde Vorbemerkungen. I. Europa nach dem Jahre 476. — Reich der Ostgothen (493—553). II. Die germanischen Länder zur Zeit der Merovinger bis 752. — Die Reiche der Franken um 550. III. Mittel-Europa in den Zeiten der Carolinger, 752 bis 911. IV. Mittel-Europa zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser, 911 bis 1137. V. Das Reich der Kalifen in der Mitte des VIII. Jahrh. — Das Mündungsland des Euphrat und Tigris. VI. Die Theilungen im Reiche der Kalifen vom IX. bis in das XIII. Jahrh. VII. Süd-Europa und Vorder-Asien zur Zeit der Kreuzzüge. — Kgr. Jerusalem. VIII. Deutschland unter den Hohenstaufen. IX. West-Europa zur Zeit der Hohenstaufen. — Ober- und Mittel-Italien im XII. u. XIII. Jahrh. X. Die Reiche der Mongolen im XIII. und XIV. Jahrh. XI. West-Europa am Ende des XIV. Jahrh. und bis 1415. XII. Die Besitzungen der Spanier und Portugiesen im XVI. Jahrh., und die ersten grossen Entdeckungsreisen. — Westküste von Afrika. — Mexico 1519. — Dekan um 1520. XIII. West-Europa um die Mitte des XVI. Jahrh. XIV. Nord- und Ost-Europa im Anfange des XIV. Jahrh. XV. Deutschland während des 30jährigen Kriegs und seine polit. Gestaltung am Ende desselben. XVI. Das osmannische Reich nach seiner grössten Ausdehnung im XVII. Jahrh. XVII. Frankreich und England während der innern Kriege im XVI. und XVII. Jahrh. XVIII. Mittel-Europa bis zum Ausbruche der französischen Revolution 1788. — Die Niederlande. XIX. Die allmählige Bildung des Russischen Reiches seit der Mitte des XV. Jahrh. XX. Nord- und Ost-Europa bis zur letzten Theilung Polens 1795. XXI. Europa im Zeitalter Napoleon's. XXII. Die Hauptstaaten der Erde und die wichtigsten Entdeckungsreisen vom XVI. bis in die Mitte des XIX. Jahrh.

Dr. K. v. Spruner's Historisch-geogr. Schul-Atlas von Deutschland.

12 col. Karten. 2. Aufl. $1\frac{1}{2}$ Thlr., in 8^0 geb. $1\frac{5}{6}$ Thlr., in 4^0 geb. $1\frac{11}{12}$ Thlr.

Inhalt:

Erläuternde Vorbemerkungen. I. Deutschland zur Zeit der Römerherrschaft. II. Deutschland zur Zeit der Merovinger. III. Deutschland unter d. Carolingern. IV. Deutschland unter d. sächs. u. fränk. Kaisern. V. Deutschland unter den Hohenstaufen. VI. Deutschland um die Mitte des XIV. Jahrh. Aufschwung des Habsburgischen und Luxemburgischen, Blüthe des Wittelsbachischen Hauses. VII. Deutschland von der Mitte des XIV. Jahrh. bis 1493. (Blüthe der Burgundischen Macht.) VIII. Deutschland von 1493 bis 1618. Zeitalter der Reformation. IX. Deutschland während des 30jährigen Krieges u. seine politische Gestaltung am Ende desselben. X. Deutschland vom 30jährigen Kriege bis zur französischen Revolution, und seine politische Gestaltung beim Ausbruche derselben. XI. Deutschland von d. französischen Revolution bis zum ersten Pariser Frieden (Zeitalter Napoleon's I.). XII. Deutschland seit dem zweiten Pariser Frieden.

Dr. K. v. Spruner's Historisch-geographischer Schul-Atlas des Gesammtstaates Oesterreich.

13 col. Karten. $1\frac{2}{3}$ Thlr., in 8^0 geb. 2 Thlr., in 4^0 geb. $2\frac{1}{12}$ Thlr.

Inhalt:

Erläuternde Vorbemerk. I. Oesterreich zur Zeit der Römerherrschaft. II. Oesterreich vom V. bis in das VIII. Jahrh. — Mittel-Europa im Anfange des VI. Jahrh. III. Oesterreich von der Gründung der Ostmark bis zum Regierungsantritte der Babenberger. 791—976. — Das Reich Karl's des Gr. und der Vertrag von Verdun. 843. — Die Ostmark vom X. bis in das XII. Jahrh. IV. Oesterreich vom Regierungsantritte der Babenberger bis zum Untergange dieser Dynastie. 976—1246. — Karinthien vom IX. bis in d. XI. Jahrh. V. Oesterreich während des Zwischenreiches und unter den Habsburgern bis zur Erwerbung von Ungarn und Böhmen. 1246—1526. — Stammbesitz des Habsburgischen Hauses im obern Alemannien um die Mitte des XIV. Jahrh. VI. Oesterreich zur Zeit der grössten Machtentfaltung des Habsburgischen Hauses im XVI. Jahrh. bis zum Beginne des 30jährigen Krieges. 1526—1618. — Vorder-Oesterreich. VII. Gesammtgebiet des Habsburg. Hauses in Europa im Anfange des XVII. Jahrh. VIII. Oesterreich vom Beginne des 30jährigen Krieges bis zum Erlöschen des Habsburgischen Mannsstammes. 1618—1740. — Die Niederlande. IX. Oesterreich vom Regierungsantritte Maria Theresia's bis zum Lüneviller Frieden. 1740—1801. — Die geistlichen Gebiete in Inner-Oesterreich bis in das XVIII. Jahrhundert. X. Oesterreich vom Lüneviller bis zum ersten Pariser Frieden. 1801—1814. — Ober-Italien im XVIII. Jahrh. XI. Oesterreich seit dem ersten Pariser Frieden. — Die geistlichen Gebiete Tyrols bis in das XIX. Jahrhundert. XII. Oesterreich nach Völker- und Sprach-Gränzen. XIII. Oesterreich nach seiner kirchlichen Eintheilung.

Dr. H. Berghaus' physikalischer Schul-Atlas.

28 colorirte Karten.

Preis 3 Thlr.

Inhalt:

Erläuterungen. 1. Isothermkarte der Erde. Jahres-, Winter- und Sommerwärme. 2. Wärme-Verbreitung in Europa. 3. Luftströmungen. Barometrische, thermische Windrose etc. 4. Regenkarte der Erde. 5. Regenkarte von Europa. 6. Fortpflanzung der Fluthwellen. Erdkarte; Europa. 7. Meeres-Strömungen. 8. Strom-Systeme der Alten Welt. Stromlängen. 9. Strom-Systeme der Neuen Welt. 10. Uebersichten der Vertheilung von Land und Wasser. 11. Bergketten in der Alten Welt. 12. Bergketten in der Neuen Welt. 13. Geologische Profile. 14. Geologie von Europa nach den Hauptverhältnissen. 15. Geologische Karte von Deutschland. 16. Isogonen oder Linien gleicher Abweichung. 17. Isogonen um beide Angelenden der Erde. — Sowie Isoklinen oder Linien gleicher Neigung. 18. Isodynamen oder Linien der ganzen magnetischen Intensität. 19. Allgemeine Pflanzenkarte der Erde. 20. Verbreitung der Pflanzen auf den Bergen. 21. Verbreitung der Baüme etc. in Europa. 22. Verbreitung der Kulturgewächse in Europa. 23. Verbreitung und Vertheilung der Vierhänder, Beütel-, zahnlosen Thiere, Dickhaüter, Nagethiere und Wiederkaüer. 24. Verbreitung der Raubthiere. 25. Verbreitung der Vögel und Amphibien. 26. Die Völker der Erde. 27. Völkerkarte von Europa. 28. Ethnographie von Deütschland, der Schweiz, Niederland, Belgien etc.

Preis jeder einzelnen Karte aus den 3 Schulatlanten von Spruner sowie von Berghaus 4 Sgr.

LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

ÉCOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

DR. K. VON S

HISTORISCH - GEOGRAPH

DE

GESAMMTSTAAT

VON DEN ÄLTESTEN BIS AU

13 illuminirte Kart

INH

Erläuternde Vorbemerkungen.

Nr. I. Österreich zur Zeit der Römerherrschaft.

„ II. Österreich vom V. bis in das VIII. Jahrhundert. — Mittel-Europa im Anfange des VI. Jahrhunderts.

„ III. Österreich von der Gründung der Ostmark bis zum Regierungsantritte der Babenberger. 791—976. — Das Reich Karl's des Gr. und der Vertrag von Verdun 843. — Die Ostmark vom X. bis in das XII. Jahrhundert.

„ IV. Österreich vom Regierungsantritte der Babenberger bis zum Untergange dieser Dynastie. 976—1246. — Karinthien vom IX. bis in das XI. Jahrhundert.

„ V. Österreich während des Zwischenreiches und unter den Habsburgern bis zur Erwerbung von Ungarn und Böhmen. 1246—1526. — Stammbesitz des Habsburgischen Hauses im obern Alemannien um die Mitte des XIV. Jahrhunderts.

„ VI. Österreich zur Zeit der grössten Machtentfaltung des Habsburgischen

GOTHA: JUSTUS

PRUNER'S

...HISCHER SCHUL-ATLAS

...S

...ES ÖSTERREICH

...UF DIE NEUESTEN ZEITEN.

...ten in Kupferstich.

BIBLIOTHÈQUE
ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES

E 201

ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

...ALT.

Hauses im XVI. Jahrhundert bis zum Beginne des 30jährigen Krieges. 1526 — 1618. — Vorder-Österreich.

Nr. VII. Gesammtgebiet des Habsburgischen Hauses in Europa im Anfange des XVII. Jahrhunderts.

„ VIII. Österreich vom Beginne des 30jährigen Krieges bis zum Erlöschen des Habsburgischen Mannsstammes. 1618 — 1740. — Die Niederlande.

„ IX. Österreich vom Regierungsantritte Maria Theresia's bis zum Lüneviller Frieden. 1740 — 1801. — Die geistlichen Gebiete in Inner-Österreich bis in das XVIII. Jahrhundert.

„ X. Österreich vom Lüneviller bis zum ersten Pariser Frieden. 1801 — 1814. Ober-Italien im XVIII. Jahrhundert.

„ XI. Österreich seit dem ersten Pariser Frieden. — Die geistlichen Gebiete Tyrols bis in das XIX. Jahrhundert.

„ XII. Österreich nach Völker- und Sprach-Gränzen.

„ XIII. Österreich nach seiner kirchlichen Eintheilung.

...S PERTHES. 1860.

Der vorliegende Atlas ist als ein Begleiter zum Studium der Geschichte sämmtlicher Länder und Provinzen bestimmt, welche jetzt den Kaiserstaat Österreich bilden. Es wiederholt sich auf jedem Blatte, gelb bedeckt, gleichmässig der Umfang des ganzen heutigen Länder-Complexes, so dass immer ersichtlich ist, zu welchem Gebiete jedes einzelne Land in der bezeichneten Periode gehörte, bis selbes mit der Gesammt-Monarchie vereinigt wurde oder überhaupt unter den Scepter der Beherrscher Österreichs fiel. Selbstverständlich gilt das Gleiche auch von jenen Ländern, die früher demselben angehörten, seitdem aber wieder davon getrennt wurden.

Um überdiess den jedesmaligen Umfang des von der regierenden Familie beherrschten Gebietes deutlich hervorzuheben, wurde derselbe mit starker rother Farbe angegeben und nach Innen verwaschen, so dass er schon beim ersten Anblicke der Karte klar in's Auge fällt; die Darstellung des Blattes überhaupt ist übrigens immer jene am Schluss der benannten Periode. Was sich innerhalb derselben wieder verändert hat, ist je nach Maassgabe und Thunlichkeit mit verwaschenen Grenzen, punktirter Schrift und dergl. bezeichnet, die merkwürdigen Orte des ganzen Zeitraumes aber eingeschrieben. Wo eine, wenn auch nur leicht skizzirte Darstellung Mittel-Europa's zum Verständniss oder zur Orientirung in der Geschichte der einzelnen Länder des Kaiserstaates nothwendig oder dienlich erschien, wie auf Blatt 2 und 3, wurde dieselbe nicht unterlassen. Die übrigen verwendbaren Räume wurden zur detaillirten Darstellung der ältesten Provinzen, wenn sie seitdem auch theilweise wieder abgerissen worden, so wie anderer, interessanter Länder-Abschnitte gewählt.

Aus diesen Andeutungen geht denn auch hervor, dass mit dem Titel „Österreich" nicht blos die in jeder Periode mit diesem Namen bezeichnete

Provinz wie sie damals gewesen, sondern stets das gesammte Österreich in seinem heutigen Umfange, aber nach seiner damaligen Gebietseintheilung bezeichnet werden soll. Wenn es also beispielsweise heisst: Österreich unter den Babenbergern, so dient der Titel eben zur Bezeichnung der treffenden Periode, die natürlich mit dem speziellen Bezug auf das Stammland gewählt werden musste, dessen Umfang in jener Periode aber, wie schon erwähnt, immer wieder deutlich mit zinnoberrother Farbe hervorgehoben ist.

Der Umstand, dass das Haus Habsburg bis auf die neueste Zeit Besitzungen in Schwaben und in den Niederlanden gehabt, deren Darstellung mit aufgenommen werden musste, und dass heute noch seine Sekundogenitur-Lande sich bis in die Mitte Italiens erstrecken, nöthigte mich, um consequent zu bleiben, den Umfang der Karten auch über diese Gebiete auszudehnen. Hierdurch ist für jede Periode zugleich eine Darstellung des gesammten Deutschlands, der Rheinlande und Italiens bis über Rom hinaus entstanden. Gleicherweise fand auch wegen der im Mittelalter bestandenen grossen Ausdehnung der ungarischen Oberherrschaft über die gesammten Süddonaulande deren Aufnahme bis gegen Konstantinopel hin statt. Dass diese stete Vergleichung der Gesammtgeschichte der Nachbarländer in einem möglichst genauen Bilde dem Studium und Verständniss der Geschichte Österreichs förderlich sein, ebendeshalb auch diese grössere Ausdehnung der Blätter dem Atlas nicht zum Tadel gereichen werde, darf ich wohl mit Zuversicht hoffen.

Diese Bemerkungen dürften so ziemlich den Einwürfen begegnen, welche den Karten bezüglich der gewählten Form der Darstellung von kundiger und berufener Seite gemacht wurden. Dem Verlangen, die Zeit der Völkerwanderung kartographisch darzustellen, ist, ohne Verwirrung hervorzurufen, wohl nie zu genügen. Man kann eben immer nur einen Moment wählen, denn wer könnte die Bewegung zeichnen? Was aber in dem gestatteten Format hierin zu leisten, denke ich auf Nr. 2. durch die verschiedene Bezeichnung auf dem Carton: mit starker Schrift die wirklichen, mit punktirter die bereits verlassenen Völkersitze, und mit Haarschrift die Namen jener Völker, welche, zwar muthmasslich an der bezeichneten Stelle wohnend, noch nicht auf den Schauplatz der Geschichte getreten, möglichst geleistet zu haben. An diesen Carton nun schliesst sich die Hauptkarte selbst, welche, wie bereits erwähnt, den Zustand am Ende des gegebenen Zeitraumes festhält.

Gern hätte ich auf Nr. 1. die grossen Strassenzüge der Römer gegeben, wenn nicht zu befürchten gewesen, dass hierdurch das Blatt überfüllt geworden wäre. Manches was der Hypothese angehört, und ihr trotz einseitiger Machtsprüche doch immer angehören wird, ist angegeben, aber meist mit Fragezeichen versehen. Man muss eben niemals vergessen, dass ein historischer Atlas keineswegs dazu bestimmt sein kann, und auch gar nicht den Anspruch macht, den Unterricht in der Geschichte selbst zu übernehmen, sondern dass er nur ein Begleiter des Geschichtstudiums sein soll, und also das hiezu gewählte Buch gleichsam seinen Commentar zu bilden hat. Seine Bestimmung ist: Dasjenige dem Gedächtniss auch durch das leibliche Auge einzuprägen, was es beim Studium durch das geistige in sich aufgenommen hat.

München, im Mai 1859.

Dr. K. v. Spruner,
Oberst und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Bayern,
ordentl. Mitgl. d. Akademie d. Wissenschaften zu München.

ERLÄUTERNDE VORBEMERKUNGEN.

Nr. I.

Österreich zur Zeit der Römerherrschaft.

Die erste Karte dient zur Beleuchtung jenes Zeitraumes, welcher zuerst in das Schicksal unseres ganzen Ländergebietes einen Einblick gestattet, da mit der römischen Herrschaft zugleich römische Kultur in den Norden eingedrungen ist. Wenn Venetien, Friaul und Istrien wie ein Theil Dalmatiens bereits längst unter diesem Einflusse gestanden, so erfolgte zu Anfang der römischen Kaiserzeit (15 vor Chr.) auch die Unterwerfung der keltischen Rhäter und Taurisker, wie 20 Jahre früher die der illyrischen Pannonier und Scordisker, welche alle sich bald der überlegenen Bildung fügten, wie das rasche Aufblühen zahlreicher Römerstädte in ihren Gebieten beweist. Das ganze Land, dessen Gewinnung die Donau zur römischen Reichsgrenze machte, ward, mittelst des Inns und des Wienerwaldes, in drei Provinzen eingetheilt, in Rhaetien, Noricum und das weite Pannonien, deren Umfang die Karte ersichtlich macht. Wichtig ist noch die Beachtung der Strassenzüge, welche der rege Verkehr jener Zeit in diesen Alpenländern geschaffen hat und deren weltgeschichtliche Bedeutung bis auf die Neuzeit fortdauert.

Wie nach Westen und Osten, so laufen von dem Knotenpunkte Aquileja auch drei Strassen nach Norden an die Donau; die eine östlich über Emona (Laibach), Pötovium (Pettau), Sabaria (Steinamanger) nach Carnuntum (bei Haimburg), die andere nördlich über Virunum, Noreja, Surontium, die Rottenmanner Tauern nach Ovilabis (Wels), die dritte westlich über Aguntum (Innichen) durch's Pusterthal nach Veldidena (Wilten bei Innsbruck). In ihrem weiteren Laufe fällt letztere mit der grossen Brennerstrasse zusammen, die von Verona nach Augusta Vindelicorum (Augsburg) und Reginum (Regensburg) führt, parallel der westlichen Strasse von Mailand über Curia (Chur) nach Brigantium (Bregenz).

Wie hier im Süden der Donau dem Römerthum, so erlag das Keltische Element nördlich vom Strome schon ein Jahrhundert vor Chr. dem Germanenthum. Die Markomannen besetzen an der Stelle der Bojer das Land, dem diese den Namen gegeben haben und südöstlich von ihnen breiten sich die Quaden im heutigen Mähren bis über die Karpathen hin aus. So ward das obere Donauland der natürliche Wahlplatz der neuen Nachbarn.

Ein Jahrhundert später als Noricum (104 nach Chr.) wird Dacien eine römische Provinz, welche in ihrer Ausdehnung zwischen dem Schwarzen Meere

und der Theiss unser heutiges Siebenbürgen, einen Theil Ungarns und die Bukowina einschliesst, und obwohl das Land bereits 274 wieder an die Gothen verloren ging, ward dasselbe in dieser Zeit so romanisirt, dass alle späteren Stürme die römische Sprache daselbst nicht verwischen konnten. Zwischen Dacien und Pannonien nordwärts sassen freie räuberische Völker theils sarmatischen Stammes wie die Jazygen, theils germanischen wie die Bastarner jenseits der Karpathen.

Nr. II.

Österreich vom V. bis in das VIII. Jahrhundert.

Dieses Blatt umfasst die Darstellung der österreichischen Länder während der vielbewegten Zeit der Völkerwanderung in der Weise, dass die beigefügte Nebenkarte ein Stadium aus der meist vorübergehenden hunnisch-germanischen Bewegung, die Hauptkarte das Resultat der späteren avarisch-slavischen Wanderung in unseren Grenzen veranschaulicht. Das störende Erscheinen der Hunnen in Dacien (375) hatte zur Folge, dass um 380 germanische und sarmatische Völkerschaften, namentlich Westgothen, Pannonien und die umliegenden Gebiete besetzen. Als Alarich (400) über Noricum nach Italien zog, blieb zwar ein Theil der Westgothen unabhängig in Ober-Pannonien zurück, schloss sich aber bald (409) der allgemeinen Auswanderung dieses Volkes nach Süden an. So ward Dalmatien, Noricum und Oberpannonien wieder ganz römisch. Doch bald darauf gründet Attila sein hunnisch-germanisches Reich, dessen Hauptland Pannonien und Dacien bilden. Nach seinem Tode (453) erheben sich die von ihm beherrschten germanischen Völker zur Selbständigkeit, und nun erscheinen die Ostgothen in Pannonien, die Gepiden jenseits der Theiss, die Rugen mit Scyren und Turcilingern an der Stelle der Quaden im heutigen Mähren und Niederösterreich. Noricum steht so dem Andrängen der Germanen, besonders der Rugen, blos, bis Odoaker von Italien aus dem Reiche derselben ein Ende macht (487). Gegen ihn ziehen die Ostgothen siegreich nach Italien; doch reicht hierauf die Herrschaft derselben nordwärts nicht über die Alpen hinaus. Jenseits der Donau gründen die Heruler um 500 ein kurzlebiges Reich, unter dessen Hoheit die Langobarden einwandern, sich aber bald unabhängig auch über Pannonien ausbreiten. Zweiundvierzig Jahre wohnen sie hier und vernichten (561) mit Hilfe der türkisch-finnischen Avaren das Gepidenreich, dessen Gebiet sie den Avaren überlassen. Doch schon 568 sehen sie sich genöthigt, ihren furchtbaren Bundesgenossen nach Italien auszuweichen. Indessen waren auch die Markomannen (vor 500) dem natürlichen Zuge ihrer Stammgenossen nach Südwest gefolgt und hatten jene Sitze eingenommen, in denen sie bald darauf als Bojoarier auftauchen, nämlich zu beiden Seiten der Donau von der Ens bis zum Lech, der Grenze gegen die Alemannen oder Schwaben.

Nachdem die Hunnen als Dränger der Germanen und diese mit ihnen

von unserem Schauplatze abgetreten waren, erscheinen die Avaren als Führer der slavischen Völkerwanderung auf dem Boden Österreichs und werden auf zwei Jahrhunderte Herren des Landes vom Schwarzen Meere bis an die Alpen, theilweise bis an die Elbe. Unter ihrem Schutze erfolgt die Ansiedelung slavischer Völker meist in ihren heutigen Gebieten. So besetzen im Süden die Serben und Croaten das Land an der Save und weiter südwärts, letztere fasst das ganze dalmatinische Festland; die Slovenen Pannonien und Karantanien (vor 592). Von den nordwestlichen Slaven nimmt ein Volk, das sich nach seinem Hauptstamme Czechen nennt, das von den Markomannen geräumte Bojenland in Besitz; die Mährer das Land, das, wie sie selbst, von seinem Hauptflusse, der March (Marus), den Namen führt, jedoch mit einer östlichen Ausbreitung über das Karpathenland, wo sie später Slovaken genannt werden. Am Nordrande der Karpathen wohnen die polnischen Bjelo-Chrobaten. Im Süden behaupten die Byzantiner vom römischen Italien den venetianischen Küstenstrich und Istrien, von Dalmatien die Küstenstädte und Inseln.

Nr. III.

Österreich von der Gründung der Ostmark bis zum Regierungsantritte der Babenberger. 791—976.

Nachdem die karentanischen Winden (772) von den Bojoaren waren unterworfen worden, erlagen diese selbst (788) völlig der fränkischen Herrschaft. Die nächste Folge davon war die Besiegung der bereits geschwächten Avoaren und die Zerstörung ihres Reiches (791), so dass schon nach wenigen Jahren (822) das ehedem furchtbare Volk aus der Geschichte verschwindet. Von der neuen fränkischen Eroberung ward das Land der Croaten, Liburnien, Istrien und Karentanien zur Markgrafschaft Friaul geschlagen, während Venedig, dessen feste Stadtgründung erst in diese Zeit fällt, mit den von Romanen bewohnten Inseln und Küstenstädten Dalmatiens den Byzantinern wenigstens nominell verblieb. Über das Land jenseits der Theiss breiten sich nun die längst slavisirten Bulgaren aus ihrem Reiche zwischen Donau und Balkan aus. Die neugegründete Ostmark umfasste Oberpannonien und das Donauland bis zur Traun aufwärts. Unter schwankender Oberherrschaft der Franken behielten die vom Avarendrucke befreiten Slaven ihre eigenen Fürsten, und es beginnt bei ihnen eine lebensfähige Staatengründung. Das pannonische Fürstenthum Privinnas (seit 848), (auf der Karte steht der Name etwas zu weit westlich) am Platensee erlag jedoch dem mächtig aufstrebenden Mährenreiche, das gegen Ende des 9. Jahrhunderts alle Slavenländer zwischen Saale, Drau und Weichsel umfasste. Das zuletzt erworbene Pannonien ist es, welches die Griechen im Gegensatze zu dem eigentlichen oder oberen und dem serbischen Mähren Gross-Mähren nennen (hiernach ist Name und Umfang auf der Karte zu berichtigen). Von dem neuen Reiche lösen sich zuerst die böhmischen Slaven ab (892), unter denen die

Herzoge von Prag alle Theilfürsten verdrängen. Der Einbruch der Magyaren macht vollends dem Mährenreiche (906) wie der fränkischen Ostmark (907) ein Ende, während sich ihre Stammgenossen, die Szeckler in Siebenbürgen, unter den slavisch-romanischen Walachen (Rumanen) niederlassen. Den grössten Theil des Mährischen Stammlandes erbte Böhmen, das zu Ende dieses Zeitraumes auch über die Slovakei, die Krakauer Chrobaten und fast über ganz Schlesien gebietet (bis 999). Die Ostmark konnte erst nach Besiegung der Ungarn in der viel kleineren Ausdehnung zwischen Ens und Erlaf und nördlich über die Wachau (vor 976) wieder hergestellt werden, und 976 wurde dieselbe nebst dem Traungau einem Babenberger als Markgrafen verliehen, während zugleich Kärnthen, bestehend aus dem heutigen Kärnthen, fast ganz Steiermark, Krain und dem östlichen Theil von Tyrol einen von Bayern unabhängigen Herzog erhielt.

Von den beiden Nebenkarten zeigt die erste die Stellung unserer Länder zu dem ostfränkischen Reiche mit der unsicheren und oft zweifelhaften Oberherrschaft desselben über Böhmen und Mähren; die andere, die neuere Ostmark (Ostarrichi), das Ländchen, welches dem ganzen späteren Reiche den Namen gab. Mit der Eroberung von Melk (985) ward der Wienerwald und bereits 1043 der Leithafluss die Grenze Österreichs gegen Osten.

Nr. IV.

Österreich vom Regierungsantritte der Babenberger bis zum Untergange dieser Dynastie. 976—1246.

Zur wechselvollen Geschichte des vielgetheilten Herzogthums Kärnthen ist diesem Blatte eine eigene Karte dieses Landes in seiner früheren Ausdehnung beigefügt. Nach 976 sind den Herzogen folgende Marken untergeordnet: Die obere oder Kärnthische Mark, welche die drei nördlichen Kreise des heutigen Steyermark umfasst; die untere oder windische Mark, von der Mur bis zur Kulpa; die Mark Krain und die Mark Istrien; desgleichen die Mark von Friaul und Verona mit dem Gebiete von Trient, welche Otto I. bereits 952 von Italien abgelöst, doch letztere blos auf kurze Zeit, da das Patriarchat von Aquileja (1027) selbständig wird, später sogar die Marken Krain und Istrien von sich abhängig macht.

Die glückliche Erwerbung Bayerns durch den österreichischen Markgrafen (1138) ward bereits 1156 rückgängig gemacht, doch behielt Österreich bei dieser Gelegenheit das Land ob der Ens und ward zugleich zum Herzogthum erhoben. Dieser Rang und Titel ward (1180) auch jenem Theile Kärnthens zugestanden, welcher von Steyer, dem Sitze der Grafen von Traungau, den Namen Steyermark führt, und 1192 vereinigten die Babenberger durch Erbrecht und kaiserliche Gnade die beiden neuen Herzogthümer. Dazu kamen durch Kauf (1229) einige Güter in der seit dem 12. Jahrhunderte von Kärnthen abgelösten Mark Krain, deren völliger Anschluss durch den

letzten Babenberger (1234) mit dessen Tode wieder aufhört (1246). Böhmen, anfangs durch Polen aller Nebenländer entblösst, sichert sich von Bretislav's Eroberungen den Besitz Mährens (1031) und die Hoheit über die Lausitzen (1032), wovon die Oberlausitz (Bautzner Gebiet) (1136) heimfällt. Im Innern erfolgt (1197) die Errichtung des Markgrafenthums Mähren aus den 1055 geschaffenen Appanage-Fürstenthümern Znaim, Brünn und Olmütz, das seitdem als Lehen der böhmischen Krone angehört.

Die Ungarn, einmal für Christenthum und Civilisation gewonnen, befestigen in dieser Periode ihr Königreich in den fortan bestehenden Grenzen, in welche es Siebenbürgen (1002), die Slovakei (1031), Sirmien (1056), Slavonien und Croatien (1091—1097) einschliesst. Die wiederholten Eroberungen jenseits dieser Grenzen sind nicht dauerhaft und vollständig, so die erste Besetzung Dalmatiens (1105), bezüglich dessen es lange und wechselvolle Kämpfe mit der Republik Venedig galt, die in ihrem freien Aufblühen (995) zuerst ihre Hand auf Dalmatien legte, indem sie die Römerstädte daselbst gegen die Croaten in Schutz nahm. Die Griechen sahen sich bald genöthigt (1084), diese Städte, so wie Istrien mit Pola und Triest, dem jungen Handelsstaate gegenüber aufzugeben. Die Arpaden unterwarfen auch (1127) das westliche Serbien, das ist Bosnien und Rama unter dem Titel eines Königreiches Rama ihrer Herrschaft, und legten (seit 1142) die deutschen Colonien in Siebenbürgen und der Zips theilweise zum Schutze der Grenzen an. Zu diesem Zwecke erhielt auch (1211) der Deutsche Orden (irrthümlich steht auf der Karte Johanniter) das öde Burzenfeld bei Kronstadt, der den Kumanen sogar einen Theil ihres Landes, die Walachei bis zur Aluta, wegnahm. Von diesen Kumanen nahm Bela IV. beim Anzuge der Tataren 40,000 in die Theissgegend auf.

Von dem Gebiete des heutigen Galizien gehört der westliche Theil mit Krakau zu Kleinpolen, während der östliche das Reich Halicz, abgesehen von den wiederholten Eingriffen Ungarns (1185—1220), den russischen Grossfürsten von Kiew gehorcht. Die fortwährenden Kriege zwischen den Nachbarfürsten in dieser Periode bringt der Einfall der Mongolen (1241) zu einem traurigen Abschlusse, indem der ganze Osten bis Mähren und Dalmatien hin von ihnen verwüstet wird.

Nr. V.

Österreich während des Zwischenreiches und unter den Habsburgern bis zur Erwerbung von Ungarn und Böhmen. 1246—1526.

Dieser Zeitraum umfasst die Anstrebungen und Versuche einer Verbindung der österreichischen, böhmischen und ungarischen Länder bis zur dauernden Vereinigung derselben durch das Haus Habsburg. Den ersten Versuch dieser Art machte nach dem Aussterben der Babenberger der böhmische Ottakar, indem er sich Österreichs (1251) und Steyermarks

(1260) bemächtigte, welches letztere seit jener Zeit um den Traungau und die Grafschaft Pütten verkleinert, seine heutigen Grenzen hat. Dazu erwarb Ottakar (1269) Kärnthen, den grössten Theil von Krain mit Friaul und Istrien. Doch gingen alle diese Erwerbungen Böhmen bald wieder verloren (1276), und bilden (1282) die Stammlande des Hauses Habsburg, mit denen aber das (1286) abgelöste Kärnthen erst 1336 wieder vereinigt wurde. Dazu kamen überdiess: die Grafschaft Tyrol (ausser Brixen und Trient) (1363), die noch übrigen Theile von Krain und der windischen Mark (1374), die Stadt Triest (1382), allmählich die Vorarlbergischen Herrschaften, endlich die Grafschaft Goerz (1500) und Gradisca, Roveredo und Riva (1516). Von Bayern mussten 1507 Kufstein, Kizbüchel und das Zillerthal abgetreten werden und wurde zu Tyrol geschlagen. Doch sind diese österreichischen Länder seit 1379 unter 2 Linien des Hauses Habsburg getheilt, so dass die ältere das eigentliche Österreich ob und unter der Ens, die jüngere die übrigen Provinzen mit den schwäbischen Stammgütern inne hat, und sich 1411 noch in eine inner-österreichische und eine tyrolisch-vorder-österreichische spaltet, während die älteste Linie als Erbe der Luxemburger zuerst die Kronen von Ungarn (1437) und Böhmen (1438), doch blos vorübergehend, an sich bringt.

War auch die Erwerbung der polnischen und ungarischen Krone durch die letzten Przemisliden ohne Dauer, so waren die Luxemburger um so glücklicher in der Erweiterung ihres böhmischen Reiches. Von der Oberlausitz fiel das Bautzner (1319), das Görlitzer Gebiet (1329) und die Niederlausitz (1368) an die Krone zurück, mit der auf immer Eger (1323) und Brandenburg (1374—1417) verbunden wurden. Desgleichen erkannten (1327—1329) die schlesischen Fürsten die böhmische Oberhoheit an, so dass seitdem ihre Länder nach und nach an Böhmen heimfallen.

Überdiess erwarb der letzte Luxemburger Sigmund auch Ungarn, welches in dieser Periode trotz der vielen Wirren im Innern durch grosse Könige zweimal zu seiner höchsten Machtentfaltung gelangt, und dadurch zu wiederholter Ausdehnung seiner Herrschaft über die umliegenden Länder; zumeist unter Ludwig dem Grossen, der seinem Reiche die Walachei (1342), Halicz (1351), die Moldau (1352), Dalmatien (1358), das Machower Banat und die Hoheit über Serbien (1359), selbst einen Theil von Bulgarien (1365) erkämpfte. Von diesem unsicheren Ländergebiete, dem Ludwig (1370) auch Polen anschloss, verlor jedoch schon sein Nachfolger Halicz (1390) an das wiedergetrennte Polen, Dalmatien an Venedig (1408), und die Süd-Donauländer werden im Laufe des 15. Jahrhunderts trotz mancher Wechselfälle eine Beute der Türken. Zudem verpfändete Sigmund (1412) dreizehn Zipser Städte an Polen.

Das glückliche Haus Österreich, seit 1438 fortan im Besitze der römischen Kaiserkrone, beerbt schliesslich einige der reichsten Dynastien dieses Zeit-

raums. Von dem burgundischen Reiche behauptet es (1482) die ganzen Niederlande und (1493) Hochburgund und Artois, womit es bald die spanischen Reiche verbindet (1516). Die deutsch-österreichischen Stammlande, die Max I. (1496) wieder vereinigt, verbleiben selbständig unter der jüngeren Linie des Hauses (1522), welche (1526) Böhmen und Ungarn erwirbt, von letzterem jedoch blos den nördlichen und westlichen Theil in Besitz nehmen kann.

Venedig dehnt zu Anfang des 15. Jahrhunderts sein Gebiet auf der terra firma bis an den Gardasee und bald über Friaul und bis an die Adda aus, während es zugleich ganz Dalmatien gegen Ungarn behauptet (1420).

Die Nebenkarte spezialisirt den Habsburgischen Länderbesitz in der Schweiz um die Mitte des 14. Jahrhunderts, während dessen derselbe durch die Siege der Eidgenossen so erschüttert wurde, dass zu Ende (1388) fast nur die Güter in Aargau und Thurgau Österreich verblieben. Im nächsten Jahrhundert schon gingen die letzten Stammgüter verloren (1460) und der Friede zu Basel (1499) löste die Schweiz auf immer von Österreich und factisch auch aus dem deutschen Reichsverbande los.

Nr. VI. und VII.

Österreich zur Zeit der grössten Machtentfaltung des Habsburgischen Hauses im XVI. Jahrhundert bis zum Beginne des XXXjährigen Krieges. 1526—1618. Gesammtgebiet des Habsburgischen Hauses in Europa zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Durch die dauernde Verbindung der habsburgisch-deutschen Länder mit den Kronen von Böhmen und Ungarn ist die Grundlage eines mächtigen Österreich gewonnen. Allerdings blieb der Besitz Ungarns vorerst ein blos partieller und vielfach unheilvoller. Von dem Gebiete, das der Gegenkönig Ferdinand's I. unter türkischem Schutze besessen, ward der grösste Theil nach seinem Tode (1540) geradezu türkisches Paschalik. Doch verzichtete Johann Zapolya's Sohn, der über Siebenbürgen und Oberungarn jenseits der Theiss gebot, auf den Königstitel und blieb wenigstens nominell Vasall der ungarischen Krone (1568). — Andererseits ward die Kraft des Reiches in dieser Zeit wieder durch eine vorübergehende Theilung geschwächt (1564—1619), wonach das eigentliche Österreich, Böhmen und Ungarn die eine, Innerösterreich, d. i. Steyermark, Kärnthen, Krain und Görz die andere und Tyrol mit schwäbischen Vorderösterreich die dritte Gruppe bildeten.

Der unzusammenhängende und vielnamige Länderbesitz Österreichs in Schwaben, der (1548) durch die Stadt Konstanz vermehrt wurde, findet im beigefügten Carton eine besondere Darstellung. Das von Karl V. (1520) gekaufte Herzogthum Würtemberg ward (1534) wieder aufgegeben, blieb aber bis 1599 österreichisches Afterlehen.

Die ältere Linie des Hauses Habsburg besitzt zu Anfang des XVII. Jahr-

hunderts von den spanischen Reichen Karl's V.: Castilien, Arragonien und Navarra, die Balearen, Sardinien, Neapel mit Sicilien und Mailand (seit 1540); dazu kam noch das Königreich Portugal (1581—1640). Von den burgundischen Erblanden besitzt Spanien noch die Niederlande, unter denen zwar die sieben nördlichen Provinzen: Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Gröningen, Friesland und Oberyssel sich bereits (1581) losgesagt haben, aber erst im westphälischen Frieden (1648) als frei anerkannt werden. Nebst Luxemburg gehört noch hieher die Grafschaft Burgund (—1674) und die burgundischen Hausgüter Charolles und Noyers. —

Nr. VIII.

Österreich vom Beginne des XXXjährigen Krieges bis zum Erlöschen des Habsburgischen Mannsstammes. 1618—1740.

Seit 1619 bildet das ganze Reich ein ungetheiltes Ganzes mit der einzigen Ausnahme, dass die tyrolischen und vorder-österreichischen Länder noch einmal auf kurze Zeit selbständig regiert werden (1623—1665). In Folge der Wirren des dreissigjährigen Krieges wurden jedoch (1635) die Lausitzen an Sachsen überlassen und (1648) der ganze Elsass, der Sundgau und die Festung Breisach an Frankreich abgetreten, wiewohl letztere zugleich mit dem 1679 verlorenen Freiburg (1697) wieder an Österreich zurückkam. Dafür fand dieses grössere Entschädigung im Osten. Mit dem Aussterben der letzten Piasten in Schlesien wurden Liegnitz, Brieg und Wohlau ohne Berücksichtigung der brandenburgischen Ansprüche an die böhmische Krone eingezogen (1675). In Ungarn hatte man anfangs (1622) sieben Gespannschaften an der oberen Theiss, die auch die Herzogthümer Oppeln und Ratibor in Schlesien an die Fürsten von Siebenbürgen, Grosswardein, Neuhäusel und anderes an die Türken überlassen müssen (1664), aber nach dem missglückten Heerzuge der letztern vor Wien (1683) ward nicht blos diess, sondern bald im Frieden zu Karlowitz auch Siebenbürgen, und mit einem Theile Slavoniens zum ersten Male ganz Ungarn gewonnen (1699). Dazu kam noch im Passarowitzer Frieden (1718) Stadt und Banat von Temesvar, Serbien bis an den Timok, ganz Slavonien und Bosnien bis an die Save, endlich die „kleine" Walachei bis an die Aluta. Von dieser Errungenschaft ward leider im Frieden zu Belgrad (1739) Serbien mit Belgrad und das Stück der Walachei wieder herausgegeben und somit blieben Donau, Save und Unna die Grenzen gegen die Türkei.

Von der reichen spanischen Erbschaft hatte das österreichische Herrscherhaus im Frieden zu Rastadt (1714) Neapel, die Küstenplätze Toscana's, Sardinien, Mailand und die spanischen Niederlande behauptet; nach langem Hader überliess es jedoch (1738) Neapel und das für Sardinien (1718) eingetauschte Sicilien einem spanischen Infanten, die mailändischen Landschaften Novarese und Tortonese an Savoyen, erhielt dagegen Parma und

Piacenza und für das abgetretene Herzogthum Lothringen und Bar das Grossherzogthum Toscana, welches Franz Stephan (1763) zu einer Secundogenitur des Hauses Lothringen-Habsburg erklärte.

Die österreichischen Niederlande sind bezüglich ihrer Eintheilung und Geschichte auf dieser Karte eigens im grösseren Maassstabe dargestellt.

Nr. IX.

Österreich vom Regierungsantritte Maria Theresia's bis zum Lüneviller Frieden. 1740—1801.

Mit der Thronbesteigung Maria Theresia's beginnt für Österreich eine Reihe von Prüfungen und Kämpfen, in Folge deren die Dynastie in ihrem Länderbesitze manche Einbusse erleidet. Der unglückliche Ausgang des ersten Schlesischen Krieges, wonach diese Provinz, mit Ausnahme des Fürstenthums Teschen und eines Theiles von Troppau, Jägerndorf und Neisse, nebst der Grafschaft Glatz an Preussen verloren ging (1742), ermuthigte die übrigen Gegner zum Beginne des österreichischen Erbfolgekrieges, der jedoch blos die Überlassung von Parma, Piacenza und Guastalla an einen spanischen Infanten und die Abtretung der Gebiete Vigevanasco, Unghiera und eines Theiles von Pavia zwischen Po und Tessin an Sardinien zur Folge hatte (1748). Dagegen erwarb das Haus Lothringen durch Heirath 1771 die Erbfolge in den Fürstenthümern Modena, Mirandola, Massa und Carrara. Reichlichen Ersatz bot die erste Theilung Polens (1772), in der Österreich: Rothreussen, die Hälfte des Palatinats von Krakau, die (1412) durch Sigmund an Polen verpfändeten dreizehn Zipser Städte, die Herzogthümer Zator und Oswiecim (Auschwitz) und Theile von Podolien, Sendomir, Belsk und Pokutrei als Königreich Galizien und Lodomerien erhielt. Dazu kamen bei der dritten Theilung Polens (1795) der Rest der Woiwodschaft Krakau mit der Hauptstadt selbst, die Woiwodschaften Sendomir und Lublin, die Landschaft Chelm, ein Theil Lithauens, Podlachiens und Masuriens bis an den Bug unter der Benennung: Westgalizien, nachdem bereits (1777) die Bukowina von der Pforte war abgetreten worden.

Das Ergebniss des Bayerischen Erbfolgekrieges war für Österreich die Erwerbung des Innviertels, d. i. Oberbayerns zwischen Donau, Inn und Salza mit der Stadt Braunau (1779).

Dieser ausgedehnte Besitzstand währte nicht lange. Die siegreichen Waffen der französischen Republik erzwangen im Frieden zu Campo Formio (1797) die Abtretung Belgiens an Frankreich, und die Anerkennung der cisalpinischen Republik, gebildet aus Mailand, Mantua, Modena, Reggio, Massa, Carrara, Bologna, Ferrara, Romagna und Veltlin. Dagegen ward Österreich mit dem angrenzenden Territorium der Republik Venedig bis an die Etsch entschädigt, nachdem es sich Istriens und Dalmatiens bereits bemächtigt hatte. Der Friede zu Lüneville (1801) bestätigte Österreich den

Besitz von zwei Dritttheilen des Venetianischen, von Istrien, Dalmatien und Cattaro, so wie den Verlust aller Besitzungen jenseits des Rheins und der Etsch. Doch erhielt es die säcularisirten Bisthümer Trient und Brixen, und der Grossherzog von Toscana (1802) die churfürstliche Würde über Salzburg und Berchtesgaden, Eichstädt und Passau. Überdiess trat Österreich in Schwaben das Frickthal an die Schweiz, Breisgau und Ortenau an die Tertiogenitur von Modena ab.

Nr. X.

Österreich vom Lüneviller Frieden bis zum ersten Pariser Frieden. 1801—1814.

Die Fortsetzung des Krieges gegen Frankreich kostete Franz I., seit 1804 Erbkaiser von Österreich, bald grössere Opfer. Im Frieden zu Pressburg (1805) mussten alles ehedem venetianische Gebiet an das Königreich Italien, die Markgrafschaft Burgau, Tyrol mit Brixen und Trient, wie das eben erworbene Lindau mit mehreren schwäbischen Herrschaften an Bayern, die übrigen Besitzungen in Schwaben an Würtemberg und Baden abgetreten werden. Andererseits erhielt Österreich das Kurfürstenthum Salzburg mit Berchtesgaden als Herzogthum, indem der kaum ernannte Kurfürst Ferdinand von Toscana mit dem Bayerischen Fürstenthum Würzburg abgefertigt wurde.

Im Wiener Frieden (1809) wurden endlich Österreichs Verluste auf's Höchste gesteigert. Es verzichtete auf Salzburg und Berchtesgaden, das Inn- und Hausruckviertel zu Gunsten Bayerns, auf Westgalizien zur Vergrösserung des Herzogthums Warschau und auf den Tarnopoler Kreis in Ostgalizien, der Russland zufiel. Ferner ward der Villacher Kreis in Kärnthen, das Herzogthum Krain, Triest, Görz und Friaul, Kroatien am rechten Ufer der Sau, Fiume, das ungarische Littorale und das österreichische Istrien abgelöst, und aus diesen Gebieten mit Dalmatien, Istrien und Ragusa der Staat der illyrischen Provinzen gebildet. Hiemit war der Umfang der österreichischen Monarchie auf 9553 □ Meilen beschränkt.

Diesem Blatte ist eine vergrösserte Darstellung vom Flussgebiete des Po beigefügt. Dadurch ist ein zuverlässiger Behelf zur Orientirung in den vielen kleinen Gebieten dieser Gegend und zur Verfolgung der denkwürdigen Feldzüge auf diesem grossen Schlachtenfelde gegeben, wie ihn der Maassstab der Hauptkarte nicht zu bieten vermochte.

Nr. XI.

Österreich seit dem ersten Pariser Frieden.

Mit dem Sturze Napoleon's I. erfolgt die Wiederherstellung und der Neubau eines mächtigen Österreich. Blos Parma, Piacenza und Guastalla ward der Napoleonischen Dynastie gelassen; zugleich kehrte der Grossherzog von Würzburg nach Toscana, das Haus Österreich-Este nach Modena

zurück. Österreich selbst überliess laut der Wiener allgemeinen Congressacte (9. Juni 1815) von seinen früheren Besitzungen Belgien an das Königreich der Niederlande, Westgalizien an Russland, welches dagegen den Tarnopoler Kreis in Ostgalizien zurückgab. Krakau mit seinem Gebiete ward Freistaat. Aus den wiedergewonnenen Gebieten von Mailand, Mantua, Venedig mit dem Theile von Ferrara am linken Po-Ufer und dem Veltlin ward das Lombardisch-Venetianische Königreich gebildet. Die illyrischen Provinzen wurden in die Königreiche Illyrien, Kroatien und Dalmatien geschieden. Auch Bayern gab den grössten Theil der österreichischen Beute wieder heraus, so Tyrol und Vorarlberg, das Inn- und Hausruckviertel und Salzburg.

Nach dieser mehr als vollständigen Wiederherstellung zerfiel die Monarchie in Niederösterreich, Innerösterreich, Oberösterreich oder Tyrol mit Vorarlberg, Böhmen, Mähren mit dem Reste Schlesiens, Galizien mit der Bukowina, Ungarn mit Slavonien und Kroatien, Siebenbürgen, die Militärgrenze, Dalmatien, Illyrien und das lombardisch-venetianische Königreich. Die zwölf grossen Staatsgebiete mit einem Umfange von mehr als 12000 geographischen Quadrat-Meilen wurden neuester Zeit in einundzwanzig Kronländer eingetheilt. Dazu kam als letzte Erwerbung die Einverleibung der Freistadt Krakau (1846); den letzten Verlust bildet die Lombardie, welche (1859) mit Ausnahme der Provinz Mantua an den Kaiser der Franzosen und von diesem an Sardinien abgetreten wurde.

Die in den napoleonischen Wirren säcularisirten geistlichen Gebiete Südtyrols finden an diesem Orte eine besondere Darstellung, welche zugleich zur Geschichte des Tyroler Freiheitskampfes dienen mag.

Nr. XII. und XIII.

Österreich nach Völker- und Sprachgrenzen. — Österreich nach seiner kirchlichen Eintheilung.

Die beiden letzten Karten, welche unser heutiges Österreich in seinen ethnographischen und kirchlichen Verhältnissen wiedergeben, erklären sich im wesentlichen und allgemeinen selbst, und ein Eingehen in Specialitäten ist nicht die Aufgabe dieses Kartenwerkes.

Berichtigungen.

Auf Blatt IV. wolle man verbessern, in Böhmen: Kaunitz statt Kannitz; auf dem Carton Karinthien: Fella statt Bella, Malenthein statt Matenthein, Gonowitz statt Genowitz.

Verlag von Justus Perthes in Gotha.

Dr. K. v. Spruner's

Historisch-geographischer Hand-Atlas.

Drei Abtheilungen.

118 colorirte Karten mit beinahe 200 Nebenkärtchen, Plänen etc.

Nebst erläuternden Vorbemerkungen.

Zweite Auflage.

Preis $34\frac{2}{3}$ Thlr., 3 Bände in Call. geb. 36 Thlr., in Halbjuchten (mit gebroch. Karten) $39\frac{3}{4}$ Thlr.

Erste Abtheilung:

Atlas antiquus.

27 in Kupfer gestochene color. Karten mit 64 Nebenk. Preis $6\frac{2}{3}$ Thlr., in Callico geb. $7\frac{1}{3}$ Thlr., in Halbjuchten (mit gebr. Karten) $8\frac{5}{12}$ Thlr.

Zweite Abtheilung:

Atlas zur Geschichte der Staaten Europa's.

73 color. Karten in Kupferstich mit mehr als 100 Nebenkärtchen, Plänen etc. Preis in Call. geb. 22 Thlr., in Halbjuchten (mit gebr. Karten) $23\frac{7}{12}$ Thlr.

Inhalt in systematischer Anordnung:

Dreizehn Uebersichtskarten von *Europa* (4 Thlr.).
Dreizehn Karten zur Geschichte *Deutschlands*, der *Schweiz*, der *Niederlande* und der *Ostseeländer* ($4\frac{1}{3}$ Thlr.).
Sechs Karten zur Geschichte *Italiens* ($1\frac{2}{3}$ Thlr.).
Sieben Karten zur Geschichte *Frankreichs* (2 Thlr.).
Fünf Karten zur Geschichte der *Britischen Inseln* ($1\frac{1}{3}$ Thlr.).
Sieben Karten zur Geschichte *Spaniens und Portugals* (2 Thlr.).
Neun Karten zur Geschichte der *nordischen Reiche* (Scandinaviens, Polens, Russlands) ($2\frac{2}{3}$ Thlr.).
Acht Karten zur Geschichte *Südost-Europa's, Kleinasiens* etc. ($2\frac{2}{3}$ Thlr.).
Fünf Karten zur Geschichte *Ungarns* ($1\frac{1}{3}$ Thlr.).

Auch sind besonders zu haben:

Acht Karten zur Darstellung der *kirchlichen Verhältnisse* ($2\frac{2}{3}$ Thlr.).

LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

Dritte Abtheilung:

Atlas zur Geschichte Asiens, Africa's, Amerika's und Australiens.

18 Karten, mit 9 Nebenkarten. Preis 6 Thlr., in Callico $6\frac{2}{3}$ Thlr., in Halbjuchten (mit gebrochenen Karten) $7\frac{3}{4}$ Thlr.

Preis jeder einzelnen Karte 10 Ngr.

Historisch-geographischer Wand-Atlas

nach K. v. Spruner

von

C. A. Bretschneider.

Zehn Karten zur Geschichte Europa's im Mittelalter bis auf die neue Zeit.

2 Lieferungen à 5 Karten. Preis jeder Lieferung roh $9\frac{1}{3}$ Thlr., aufgezogen 15 Thlr.

Erste Lieferung.

Begleitworte.
I. Europa um 350 nach Christo.
II. Europa im Anfange des VI. Jahrhunderts.
III. Europa zur Zeit Carl's des Grossen.
IV. Europa in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts.
V. Europa zur Zeit der Kreuzzüge.

Zweite Lieferung.

VI. Europa zur Zeit des XIV. Jahrh.
VII. Europa zur Zeit der Reformation.
VIII. Europa zur Zeit des 30jährigen Krieges und bis 1700.
IX. Europa im XVIII. Jahrhundert von 1700 bis 1789.
X. Europa im Zeitalter Napoleons, 1789 bis 1815.

Preis jeder Karte roh $3\frac{1}{3}$ Thlr., aufgezogen $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Dr. K. v. Spruner's

Historisch-geographischer Schul-Atlas.

Zwei und zwanzig illuminirte Karten in Kupferstich.

Preis geheftet $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Inhalt:

Erläuternde Vorbemerkungen.
Nr. I. Europa nach dem Jahre 476. — Reich der Ostgothen (493—553).
Nr. II. Die germanischen Länder zur Zeit der Merovinger bis 752. — Die Reiche der Franken um 550.
Nr. III. Mittel-Europa in den Zeiten der Carolinger, 752 bis 911.
Nr. IV. Mittel-Europa zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser, 911 bis 1137.
Nr. V. Das Reich der Kalifen in der Mitte des VIII. Jahrh. — Das Mündungsland des Euphrat und Tigris.
Nr. VI. Die Theilungen im Reiche der Kalifen vom IX. bis in das XIII. Jahrh.
Nr. VII. Süd-Europa und Vorder-Asien zur Zeit der Kreuzzüge. — Kgr. Jerusalem.
Nr. VIII. Deutschland unter den Hohenstaufen.
Nr. IX. West-Europa zur Zeit der Hohenstaufen. — Ober- und Mittel-Italien im XII. und XIII. Jahrh.
Nr. X. Die Reiche der Mongolen im XIII. und XIV. Jahrh.
Nr. XI. West-Europa am Ende des XIV. Jahrh. und bis 1415.
Nr. XII. Die Besitzungen der Spanier und Portugiesen im XVI. Jahrhundert, und die ersten grossen Entdeckungsreisen. — Westküste von Africa. — Mexiko 1519. — Dekan um 1520.
Nr. XIII. West-Europa um die Mitte des XVI. Jahrh.
Nr. XIV. Nord- und Ost-Europa im Anfange des XIV. Jahrh.
Nr. XV. Deutschland während des dreissigjährigen Krieges und seine politische Gestaltung am Ende desselben.
Nr. XVI. Das osmannische Reich nach seiner grössten Ausdehnung im XVII. Jahrh.
Nr. XVII. Frankreich und England während der innern Kriege im XVI. und XVII. Jahrh.
Nr. XVIII. Mittel-Europa bis zum Ausbruche der französ. Revolution 1788. — Die Niederlande.
Nr. XIX. Die allmählige Bildung des Russischen Reiches seit der Mitte des XV. Jahrh.
Nr. XX. Nord- und Ost-Europa bis zur letzten Theilung Polens 1795.
Nr. XXI. Europa im Zeitalter Napoleon's.
Nr. XXII. Die Hauptstaaten der Erde, und die wichtigsten Entdeckungsreisen vom XVI. bis in die Mitte des XIX. Jahrh.

Dr. K. v. Spruner's

Historisch-geographischer Schul-Atlas von Deutschland.

Zwölf illuminirte Karten in Kupferstich.

Preis geheftet $1\frac{1}{2}$ Thlr., in Callico geb. mit gebrochenen Karten $1\frac{5}{6}$ Thlr., mit ungebrochenen Karten $1\frac{1}{12}$ Thlr.

Inhalt.

I. Deutschland zur Zeit der Römerherrschaft.
II. Deutschland zur Zeit der Merovinger.
III. Deutschland unter den Carolingern.
IV. Deutschland unter den Sächsischen und Fränkischen Kaisern.
V. Deutschland unter den Hohenstaufen.
VI. Deutschland um die Mitte des XIV. Jahrh., Aufschwung des Habsburgischen und Luxemburgischen, Blüthe des Wittelsbachischen Hauses.
VII. Deutschland von der Mitte des XIV. Jahrhunderts bis 1493, Blüthe der Burgundischen Macht.
VIII. Deutschland von 1493 bis 1618. Zeitalter der Reformation.
IX. Deutschland während des dreissigjährigen Krieges und seine politische Gestaltung am Ende desselben.
X. Deutschland vom dreissigjährigen Kriege bis zur Französischen Revolution.
XI. Deutschland von der Französischen Revolution bis zum zweiten Pariser Frieden (Zeitalter Napoleon's I.).
XII. Deutschland seit dem zweiten Pariser Frieden.

Druck der Engelhard-Reyher'schen Hofbuchdruckerei in Gotha.

ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE
ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

M. GERMANICUM
M. SUEVICUM
GERMANIA MAGNA
GALLIA
RAETIA
VINDELICIA
NORICUM
ITALIA
LIGURIA
M. ADRIATICUM
FRISEN
Chauken
LANGOBARDEN
SEMNONEN
CHERUSKER
KATTEN
HERMUNDUREN
BOJOHEMUM
MARCOMANNEN
Decumates
Treverer
Mediomatriker
Leuker
Helvetier
Sequaner
Nervier
Tungrer
Ubier
Bataver
Moriner
Lugdunensis
Treva
Marionis
Amisia
Teuderium
Leuphana
Burchana
Actania
Flevus
Rheni ost.
Arx Britanica
Helium ost.
Tabuda
Noviomagus
Vetera castra
Col. Agrippina
Aduatuca
Tarvenna
Nemetacum
Bagacum
Samarobriva
Aug. Viromand.
Axona
Durocortorum
Matrona
Lutetia
Durocatalaunum
Sequana
Augustobona
Aug. Trevirorum
Mogontiacum
Borbetomagus
Noviomagus
Divodurum
Virodunum
Tullum
Argentoratum
Nocomagus
Andematunum
Vesontio
Aug. Rauracorum
Vindonissa
Aventicum
Lemanus
Geneva
Noviodunum
Lugdunum
Vienna
Valentia
Arausio
Avenio
Arelate
Aquæ Sextiæ
Massilia
For. Julii
Nicæa
Aug. Prætoria
Aug. Taurinorum
Vercella
Mediolanum
Ticinum
Comum
Bergomum
Brixia
Verona
Tridentum
Patavium
Aquileja
Altinum
Hasta
Dertona
Placentia
Cremona
Parma
Regium
Mutina
Bononia
Ravenna
Classis
Ariminum
Pisaurum
Faventia
Genua
Luna
Luca
Pistoria
Pisæ
Florentia
Volaterræ
Populonia
Ilva
Sena Julia
Clusium
Perusia
Cortona
Spoletium
Ancona
Firmum
Hadria
Reate
Alba
Ortona
Centumcellæ
Roma
Ostia
Tibur
Sora
Teanum
Regina
Castra Regina
Celeusum
Aug. Vindelicorum
Guntia
Cambodunum
Brigobanne
Brigantium
Arbor felix
Curia
Parthanum
Veldidena
Teriolis
Pons Drusi
Aguntum
Loncium
Julium Carnicum
Tarvisium
Emona
Celeja
Poetovium
Lauriacum
Ovilabis
Juvavia
Virunum
Rhugium
Albis
Mattium
Melocabus
Locoritum
Aug. nova
Maasstab = 1/8,000,000
Deutsche Meilen.
Römische Meilen.
24 östl. L. v. Ferro

GOTHA: JUST

v.ix. Gest. v. E. Kratz, Terr. v. Edler.

TUS PERTHES.

ÉCOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES BIBLIOTHÈQUE
BIBLIOTHÈQUE

BIBLIOTHEQUE

GOTHA : JUSTUS

ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

V. IX. Gest. v. E. Kratz, Terrain v. W. Weiler.

US PERTHES.

Oesterreich
von Gründung der Ostmark bis
zum Regierungsantritte der
Babenberger.
791 bis 976.
Maafsstab = 1/8,000000
Deutsche Meilen.
DÄNEMARK
RÖMISCH DEUTSCHES REICH
ALEMANNIEN
BOIOARIA
KARENTANIA
Hz OSTFRANKEN
THÜRINGEN
Hz LOTHARINGIEN
BURGUND
FRANCIA
KÖNIGREICH ITALIEN
24° östl. L. v. Ferro

GOTHA: JUST

v. K. Gest. v. C. Stier, Terr. v. C. Jungmann.

TUS PERTHES.

GOTHA: JUSTUS

ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES BIBLIOTHÈQUE

Gest. v. C. Stier, Terr. v. C. Jungmann.

Oesterreich
während d. Zwischenreichs und unter
den Habsburgern bis zur Erwerbung
von Ungarn und Böhmen.
1246 bis 1526.
Maafsstab = 1/8000000
Deutsche Meilen (15=1°)
24° östl. L. v. Ferro
Kg. DÆNEMARK
Hz. Holstein
Rügen
Wolgast
Rostock
Hamburg
Bremen
Lüneburg
Mk. Brandenburg
Berlin
Frankfurt
Gf. Holland
Gf. Seeland
Utrecht
Gf. Flandern
Brügge
Gent
Antwerpen
Brüssel
Lüttich
Cöln
Aachen
Amiens
Cambray
Paris
Rheims
Troyes
Münster
Paderborn
Göttingen
Cassel
Erfurt
Leipzig
Dresden
Meissen
Halle
Magdeburg
Frankfurt
Coblenz
Mainz
Würzburg
Nürnberg
Bamberg
Regensburg
Augsburg
München
Ulm
Strassburg
Metz
Basel
Zürich
Bern
Genf
Lyon
Dijon
Besançon
Prag
Karlsbad
Budweis
Passau
Linz
Wien
Salzburg
Innsbruck
Hz. Steyermark
Gratz
Laibach
Hz. Krain
Triest
Brixen
Trient
Bozen
Verona
Vicenza
Padua
Venedig
Chiozza
Treviso
Mantua
Brescia
Bergamo
Cremona
Turin
Asti
Genua
Nizza
Marseille
Parma
Modena
Ferrara
Bologna
Ravenna
Imola
Faenza
Rimini
Lucca
Pisa
Florenz
Siena
Ancona
Rom
Elba
Kg. NEAPEL
Dauphiné
Provence
Savoyen
Oesterreich
Böhmen
Schwaben
Bayern
Franken
Curzola I.

GOTHA: JUSTU

Gest. v. W. Alt, Terr. v. W. Weiler.

…US PERTHES.

ÉCOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

Oesterreich

zur Zeit der grössten Machtentfaltung des Habsburgischen Hauses im XVI^ten^ Jhd^t^ bis zum Beginn des XXX jæhrigen Krieges.
1526 – 1618.

BIBLIOTHEQUE

ÉCOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

Gesammtgebiet
des
HABSBURGISCHEN
HAUSES
IN EUROPA
im Anfange des
XVII ten Jahrhunderts.
Maafsstab = 1/12,000000
10 0 10 20 30 40
Deutsche Meilen.
Gebiet der deutschen Linie.
Gebiet der spanischen Linie.
Kg. SCHOTTLAND
IRLAND
ENGLAND
Kg. NAVARRA
FRANKREICH
Kg. PORTUGAL
Kg. CASTILIEN
Kg. ARAGON
10 östl. L. v. Ferro.

GOTHA: JUST

v. IX. Gest. v. C. Stier, Terr. v. C. Jungmann.

…TUS PERTHES

BIBLIOTHÈQUE DES SCIENCES POLITIQUES

BIBLIOTHÈQUE

Oesterreich
vom Beginn des XXX jährigen Krieges bis zum Erlöschen des Habsburgischen Mannsstammes 1618 bis 1740.

BIBLIOTHEQUE

GOTHA: JUS

Gest. v. C. Stier, Terr. v. C. Jungmann.

...TUS PERTHES.

ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES BIBLIOTHÈQUE

Oesterreich
vom Regierungsantritt Maria Theresia's bis zum Luneviller Frieden
1740 bis 1801.
Maafsstab = 1/8000000
Deutsche Meilen (15 = 1°)
24° östl. L. v. Ferro
Kg. DAENEMARK
Hz. Holstein
Hz. Meklenburg
Schwedisch Vorpommern
Hinterpommern
Brandenburg
Braunschweig
Kur Hessen
Sachsen
Böhmen
Mähren
Kur Salzburg
Kaernthen
Krain
Tyrol
HELVETISCHE Rp.
LIGURISCHE Rp.
Kg. HETRURIEN
PARTHENOPEISCHE Rp.
KIRCHENSTAAT
H. Parma
Hamburg
Bremen
Lübeck
Berlin
Dresden
Leipzig
Prag
Wien
München
Nürnberg
Regensburg
Frankfurt
Cöln
Amsterdam
Antwerpen
Brüssel
Paris
Versailles
Lyon
Genf
Bern
Basel
Strasburg
Mainz
Venedig
Triest
Mantua
Verona
Bologna
Ravenna
Ancona
Florenz
Livorno
Rom
Marseille
Toulon
Nizza
Monaco
Marengo
Campoformio
Rivoli
Arcole
Hohenlinden
Valmy
Fleurus

ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHEQUE

Gest. v. W. Alt, Terr. v. W. Hase.

…TUS PERTHES

Oesterreich
vom Lüneviller bis zum
ersten Pariser Frieden
1801 bis 1814.

TUS PERTHES.

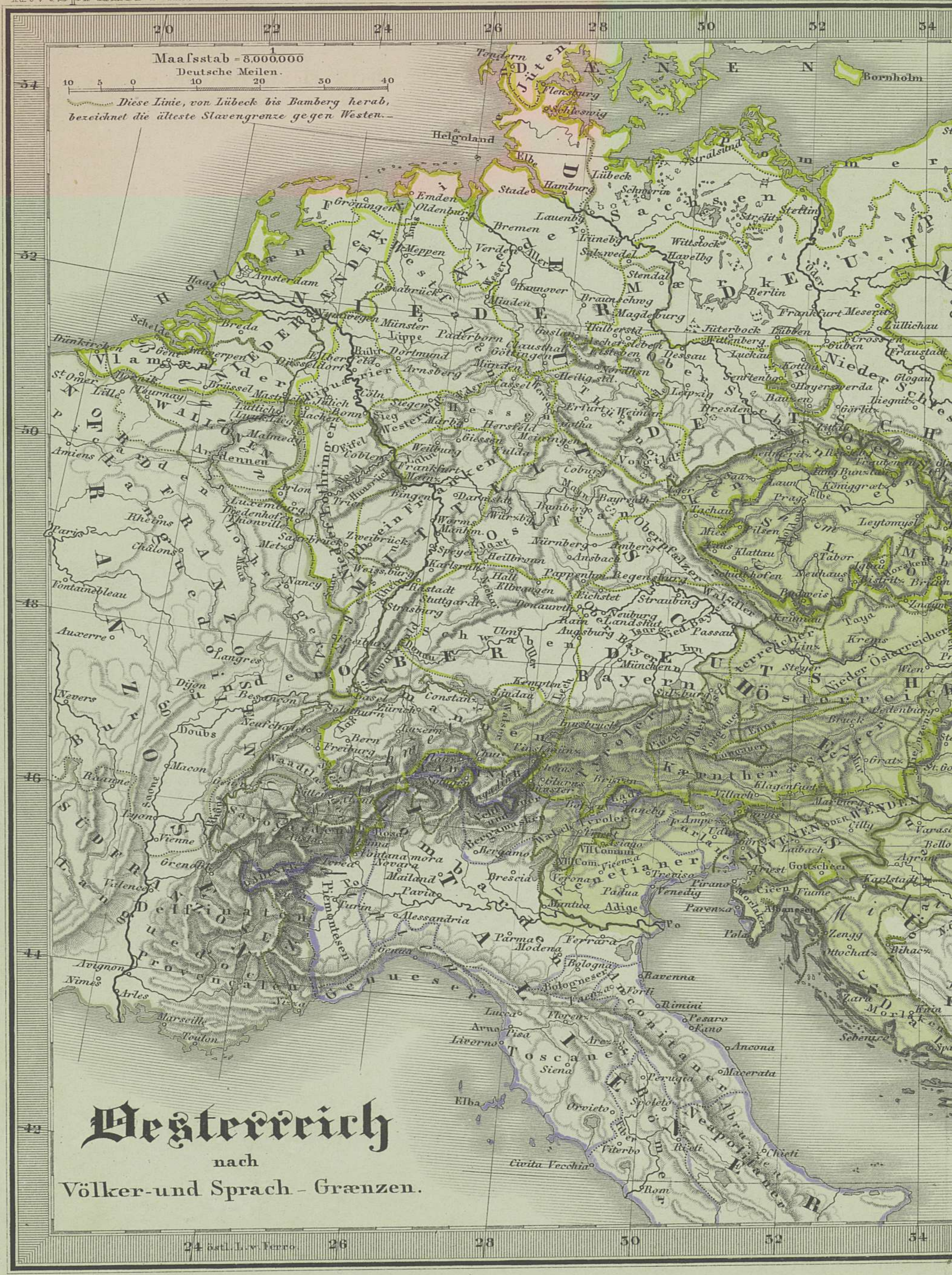
ECOLE LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES
BIBLIOTHÈQUE

Oesterreich
seit dem ersten Pariser Frieden.
Maafsstab = 1/8000000
10 5 0 10 20 30 40
Deutsche Meilen (15=1°).
24° östl. L. v. Ferro
DÄNEMARK
Helgoland
Holstein
Lübeck
Ghz. Meklenburg
HANNOVER
DEUTSCHER BUND
Kg. BELGIEN
Kg. NIEDERLANDE
Amsterdam
Rotterdam
Utrecht
Brüssel
Waterloo
Paris
Versailles
Fontainebleau
FRANKREICH
Lyon
Avignon
Marseille
Toulon
Nizza
SCHWEIZ
Genf
Lausanne
Bern
Zürich
Basel
Kg. SARDINIEN
Turin
Genua
Lombardei
Mailand
Venedig
Verona
Padua
Triest
Ghz. Toscana
Florenz
Livorno
Siena
Elba
KIRCHENSTAAT
Bologna
Ancona
S. Marino
Rom
Ostia
Civitavecchia
Kg. NEAPEL
Hz. Parma
Hz. Modena
Kg. SACHSEN
Dresden
Leipzig
Berlin
Potsdam
Magdeburg
Hannover
Bremen
Hamburg
Kg. BAYERN
München
Augsburg
Nürnberg
Regensburg
Würzburg
Kg. WÜRTEMBERG
Stuttgart
Ulm
Ghz. Baden
Carlsruhe
Kur Hessen
Cassel
Frankfurt
Mainz
ÖSTERREICH
Böhmen
Prag
Pilsen
Brünn
Wien
Linz
Salzburg
Tyrol
Insbruck
Botzen
Kärnthen
Villach
Steiermark
Gratz
Laibach
Karlstadt
Istrien
Pola
Dalmatien
Zara
Ungarn
Agram
Croatien
Türk. Croatien

GOTHA: JUST

Gest. v. C. Stier, Terr. v. H. Stichart.

…TUS PERTHES.


Oesterreich
nach
Völker-und Sprach-Grænzen.
Maafsstab = 1/8,000,000
Deutsche Meilen.
10 5 0 10 20 30 40
Diese Linie, von Lübeck bis Bamberg herab, bezeichnet die älteste Slavengrenze gegen Westen.
24 östl. L. v. Ferro

Völkertafel der Österreichischen Monarchie.

Zusammenstellung in runden Zahlen.

Deutsche			8,000,000
Slaven	Nordslaven	10,800,000	14,800,000
	Südslaven	4,000,000	
Romanen	Italiener	5,200,000	8,100,000
	Walachen (Rumænen)	2,500,000	
	Furlaner & Ladiner	400,000	
Magyaren			4,900,000
Albanesen, Griechen, Armenier			30,000
Juden			700,000
Zigeuner			80,000
		Summa	36,610,000

Gest. v. C. Stier, Terr. v. W. Weiler.

US PERTHES.

BEVŒLKERUNG
nach dem Religions-Bekenntnisse im Jahre 1851
(ohne Militair).

Kronländer.	Römische Katholiken	Griechische Katholiken	Griechisch Nicht Unirte	Protestanten augsburg. Confession	Protestanten helvetisch. Confession	Unitarier	Andere Secten	Juden
Oesterreich u. d. Enns	1,518043	325	565	11565	1801	—	62	5888
. . . ob d. Enns	687794	—	—	18405	106	—	11	—
Salzburg	145830	1	—	156	20	—	—	—
Steiermark	1,000108	—	—	5749	80	—	4	5
Kärnthen	301325	—	—	17901	—	—	—	—
Krain	463528	231	256	139	—	—	—	2
Küstenland	534137	14	2142	1187	591	—	6	5040
Tirol und Vorarlberg	857103	—	—	122	—	—	—	978
Böhmen	4,225022	12	—	35866	51487	—	48	75459
Mähren	1,709473	—	—	26004	26136	—	—	38225
Schlesien	375347	—	—	58463	2320	—	—	2456
Galizien	2,067292	2,129764	79	23346	1239	—	306	333451
Bukowina	34466	9784	314721	6700	574	—	—	14581
Dalmatien	318340	496	74524	—	15	—	—	340
Lombardei, Antheil daran (1859.)	125000	—	—	—	—	—	—	—
Venedig	2,273745	41	444	264	81	—	18	5406
Ungarn	4,233144	694512	407561	743726	1,453090	—	—	332229
Woiwodina	624839	12756	694029	51724	26621	—	—	16252
Croatien, Slavonien	770656	718	88351	386	4445	—	—	3914
Siebenbürgen	220932	651981	641535	199945	297419	6	—	15657
Militairgrenze	410327	5033	527665	12251	3130	46272	—	473
Summe	22,894249	3,505668	2,751846	1,213697	1,868955	46278	455	850354

GOTHA: JUST

BIBLIOTHÈQUE
LIBRE DES SCIENCES POLITIQUES

Verlag von Justus Perthes in Gotha.

Berghaus - Gönczy, Magyar korona tartományai fali abrosza. Wandkarte von Ungarn. 9 Blatt. 2. Aufl. . . . . $2\frac{1}{2}$ Thlr., aufgez. $3\frac{5}{6}$ Thlr.
——— Europa. Fali abrosza. Wandkarte v. Europa. $2\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{2}{3}$ Thlr.
Bretschneider, C. A., Historisch-geographische Wandkarte von Europa zur Zeit der Reformation. 9 Blatt . . . . 2 Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Fix, W., Wandkarte von Rheinland und Westfalen. 9 Bl. $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. 3 Thlr.
Obert, F., Wandkarte von Siebenbürgen. 4 Blatt . . 2 Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Petermann, A., Wandkarte von Deutschland. 9 Blatt in Farbendruck. (Meer *blau,* Gebirge *braun,* Tiefländer *grün*). 3. Aufl. . . . . aufgez. $3\frac{5}{6}$ Thlr.
Reuter, F., Wandkarte des nördlichen gestirnten Himmels. 3. Aufl. 4 Bl. $1\frac{1}{2}$ Thlr., aufgez. $2\frac{1}{3}$ Thlr.
v. Spruner und **C. A. Bretschneider,** Historisch-geographischer Wand-Atlas zur Geschichte Europa's im Mittelalter bis auf die neueste Zeit. 10 Karten in 2 Liefer. $18\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. 30 Thlr.
Preis jeder einzelnen Karte $3\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. $4\frac{1}{2}$ Thlr.
Preis jeder einzelnen Lieferung à 5 Karten $9\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. 15 Thlr.

Erste Lieferung.
Begleitworte.
I. Europa um 350 nach Christo.
II. Europa im Anfange des VI. Jahrhunderts.
III. Europa zur Zeit Karl's des Grossen.
IV. Europa in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts.
V. Europa zur Zeit der Kreuzzüge.

Zweite Lieferung.
Begleitworte.
VI. Europa zur Zeit des XIV. Jahrhunderts.
VII. Europa zur Zeit der Reformation.
VIII. Europa zur Zeit des 30jährigen Krieges und bis 1700.
IX. Europa im XVIII. Jahrhundert von 1700 bis 1789.
X. Europa im Zeitalter Napoleon's, 1789 bis 1815.

Stülpnagel, Fr. v., Schul-Wandkarte von Europa mit Angabe der politischen Eintheilung. 9 Blatt. 2. Aufl. . . $1\frac{1}{6}$ Thlr., aufgez. $2\frac{2}{3}$ Thlr.
——— Schul-Wandkarte von Deutschland mit Angabe der politischen Eintheilung. 9 Blatt. 5. Aufl. . $1\frac{1}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{6}$ Thlr.
——— Skol-vägg-karta af Europa med hvarje stats politiska gränsor. 9 Blad . . . . 2 Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Sydow, E. v., Wand-Atlas über alle Theile der Erde.

Physische Abtheilung:
Erdkarte, 4. Aufl. $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Europa, 4. Aufl. $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgez. $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Asia, 3. Aufl. $1\frac{1}{2}$ Thlr., aufgezogen $3\frac{1}{6}$ Thlr.
Afrika, 3. Aufl. $1\frac{1}{3}$ Thlr., aufgezogen $2\frac{2}{3}$ Thlr.
Nord- und Süd-Amerika, 3. Aufl. $1\frac{2}{3}$ Thlr., aufgezogen $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Australien, $1\frac{1}{2}$ Thlr., aufgezogen $2\frac{5}{6}$ Thlr.
Deutschland s. oben unter „Petermann".

Politische Abtheilung:
Nord- und Süd-Amerika 2 Thlr., aufgezogen $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Van de Velde, C. W. M., Karte v. Palästina. 8 Bl. in Farbendr. $2\frac{1}{2}$ Thlr., aufg. $3\frac{5}{6}$ Thlr.

Atlas général, composé de 34 cartes. $1\frac{2}{3}$ Thlr., rél. in-8°: 2 Thlr., rél. in-4°: $2\frac{1}{12}$ Thlr.
——— édition de 20 cartes. 1 Thlr., rél. in-8°: $1\frac{1}{3}$ Thlr., rél. in-4°: $1\frac{5}{12}$ Thlr.
Berghaus, Dr. H., Physik. Schul-Atlas. 28 Karten . . . . . . 3 Thlr.
Berghaus, Herm., Schul-Atlas d. Oesterreichischen Monarchie. 7 Karten. Geh. 12 Sgr.
Menke, Th., Orbis antiqui descriptio. Ed. IV. $1\frac{1}{6}$ Thlr. Geb. 8° $1\frac{1}{2}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{5}{8}$ Thlr.
Orbis terrarum antiquus. Schul-Atlas der Alten Welt. 15 Kart. Mit einem Abriss der Alten Geographie v. Dr. J. H. Möller. 1 Thlr. Geb. 8° $1\frac{1}{3}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{5}{12}$ Thlr.
Spruner, K. v., Historisch-geographischer Schul-Atlas (Mittelalter und Neue Zeit). 22 Karten. 6. Aufl. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Geb. 8° $2\frac{5}{6}$ Thlr. Geb. 4° $2\frac{11}{12}$ Thlr.
——— Historisch-geographischer Schul-Atlas von Deutschland. 12 Karten. 2. Aufl. . . . $1\frac{1}{2}$ Thlr. Geb. 8° $1\frac{5}{6}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{11}{12}$ Thlr.
——— Historisch-geograph. Schul-Atlas des Gesammtstaates Oesterreich. 13 Karten . . . $1\frac{2}{3}$ Thlr. Geb. 8° 2 Thlr. Geb. 4° $2\frac{1}{12}$ Thlr.
Stieler, Ad., Schul-Atlas über alle Theile der Erde. 32 K. $1\frac{1}{3}$ Thlr. Geb. 8° $1\frac{2}{3}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{3}{4}$ Thlr.
——— Schul-Atlas. Ausgabe für die Oesterreichische Monarchie in 39 Karten. $1\frac{1}{3}$ Thlr. Geb. 8° $1\frac{2}{3}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{3}{4}$ Thlr.
——— Schul-Atlas. Ausgabe für die Oesterreichische Monarchie in 45 Karten. $1\frac{2}{3}$ Thlr. Geb. 8° 2 Thlr. Geb. 4° $2\frac{1}{12}$ Thlr.
——— Schul-Atlas. Ausgabe für das Königr. Bayern. 34 Karten und 2 Specialkärtchen des Königr. Bayern. $1\frac{1}{3}$ Thlr. Geb. 8° $1\frac{2}{3}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{3}{4}$ Thlr.
Supplement zum Schul-Atlas. 6 Karten zur physikal. Erdkunde. 10 Sgr.
Sydow, E. v., Schul-Atlas in 42 Karten. $1\frac{1}{2}$ Thlr. Geb. 8° $1\frac{5}{6}$ Thlr. Geb. 4° $1\frac{11}{12}$ Thlr.
——— russischer Schul-Atlas in 46 Karten . . . . 3 Thlr.
——— Oro-Hydrograph. Atlas. 25 Boden- und Gewässer-Karten $1\frac{1}{6}$ Thlr
——— Orographischer Atlas. 24 Boden-Karten . . . . . . 20 Sgr.
——— Hydrotopischer Atlas. 28 Gewässer- und Ortskarten . . 24 Sgr.
——— Hydrograph. Atlas. 28 Flussnetze und Musterbl. 2. Aufl. 1 Thlr. 6 Sgr.
——— Hydrograph. Atlas mit Orts- und Grenzzeichen. 27 Blatt 1 Thlr. 4 Sgr.
——— Gradnetz-Atlas. 18 Gradnetze nebst Musterbl. u. Anweisung 20 Sgr.
——— Method. Hand-Atlas mit Supplem. 34 K. 4. Aufl. In Calico geb. $6\frac{5}{6}$ Thlr.
Taschen-Atlas über alle Theile der Erde in 24 Karten. 12. Aufl. 1867. $\frac{1}{2}$ Thlr.